



Beeindruckend: die Ausstellung „Kunst trotz(t) Demenz“

Foto Wolfgang Eilmes

Die Welt Demenzkranker

Kräftig sind die Farben, markant die Linien: Eberhard Warns hat in den letzten Jahren seines Lebens mehr als 250 abstrakte Bilder gemalt. Es war seine Art, sich auszudrücken. Eberhard Warns war demenzkrank, er starb 2007. Einige seiner Gemälde sind nun gemeinsam mit anderen Werken – Zeichnungen, Fotografien, Skulpturen und Installationen – in der Heiliggeistkirche des Dominikanerklosters zu sehen. Sie stammen von Demenzkranken, deren Angehörigen und anderen Künstlern. „Kunst trotz(t) Demenz“ heißt die gestern eröffnete Schau, die bis zum 12. August in der Kirche an der Dominikergasse gezeigt wird. Frankfurt ist die zwanzigste Station der Wanderausstellung, eines Projekts der Stiftung Diakonie in Hessen und Nassau und ihres Stiftungsfonds „DiaDem“, mit dem Demenzkranke und deren Angehörige unterstützt werden. Eindrucksvoll vermitteln die Werke die Lebenswelt dementiell erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen. Unter anderem sind Bilder der Fotografin Ingrid Bahß zu sehen, die ihre demenzkranke Mutter begleitet hat. „Hommage an Mutter“ ist ihre Serie von Fotografien überschrieben. In einer großflächigen Arbeit hat dagegen Karin Hoerler ihre Mutter por-

trätirt. Zu den Leihgaben gehören auch Werke von Jörg Immendorff und eine Klanginstallation von Joseph Beuys. Jüngste Leihgabe ist ein Leuchtkasten von Andreas Horlitz: Zu sehen sind weiße Tabletten auf blauem Grund. „Alle denken, Pillen könnten helfen. Wir glauben, dass es andere Möglichkeiten gibt, mit Demenzkranken umzugehen“, sagt Kurator Andreas Pitz. „Wir brauchen demenzfreundliche Kommunen.“ Wer mehr über das Thema wissen möchte, kann sich am nächsten Dienstag den Vortrag von Reimer Gronemeyer anhören. Er spricht um 18 Uhr in der Heiliggeistkirche über „Demenz und Kommune – wir brauchen einen zivilgesellschaftlichen Aufbruch“. Zum Begleitprogramm der Schau gehören weitere Veranstaltungen in dem Gotteshaus, vor denen es jeweils von 17 Uhr an öffentliche Führungen gibt. Die Ausstellung ist täglich von 13 bis 18 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei. Wie Wilfried Knapp vom Vorstand des Diakonischen Werks sagte, haben die Schau bisher rund 30 000 Besucher gesehen. Esther Gebhardt, Vorstandsvorsitzende des Evangelischen Regionalverbands, forderte dazu auf, Demenzkranke mehr als bisher ins alltägliche Leben zu integrieren. (toe.)